So handhaben Kantone das Handyverbot

Der Kanton Nidwalden verbietet Handys auf dem Schulareal – selbst in den Pausen. Andere Kantone setzen auf Eigenverantwortung statt pauschaler Verbote.

Manuel Kaufmann, Janik Desax, René Meier

Im Kanton Schwyz fiel die Forderung der SP/Grünen-Fraktion nach einem kantonalen Handyverbot an Schulen durch. Bild: Keystone

Der **Kanton Nidwalden** nimmt eine Vorreiterrolle ein: Ab dem neuen Schuljahr dürfen Kinder und Jugendliche keine Handys, Tablets, Laptops oder ähnliche Geräte während der Unterrichtszeit und der Pausen auf dem Schulareal mehr verwenden. Die Geräte dürfen nur benutzt werden, wenn es eine Lehrperson für Unterrichtszwecke erlaubt – oder im Notfall. Wie handhaben es andere Kantone?

Im **Kanton Obwalden** gibt es keine konkreten Pläne, die Handynutzung einheitlicher zu regeln, wie Francesca Moser, Leiterin des Amtes für Volks- und Mittelschulen des Kantons Obwalden, auf Anfrage bekannt gibt. Einem Verbot steht man denn auch kritisch gegenüber. Denn, so Moser: «Es gehört zum Bildungsauftrag der Schule, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit den digitalen Medien auseinandersetzen und lernen, sich in einer digitalen Welt souverän und sicher zu bewegen.» Sie spricht von einer Balance zwischen digitalen und analogen Sequenzen. Der Kanton empfiehlt den Schulen deshalb, eigenständig Massnahmen zu treffen. Ein Beispiel ist die Kantonsschule Obwalden, die für die unteren Klassen ein Handyverbot eingeführt und gleichzeitig attraktive Alternativen geschaffen hat. Töggelikasten, Tischtennis und andere Spielangebote fördern seither analoge Pausenaktivitäten. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv: Eltern und Lehrpersonen begrüssen den Entscheid, und viele Jugendliche zeigen sich dankbar für die echte Erholung und die sozialen Kontakte in der Pause. Zwar gibt es Herausforderungen, etwa in der Bereitstellung ausreichender Spielangebote für alle, doch Schulrektor Patrick Meile will das Angebot weiter ausbauen. Sein Fazit: Mit guten Ideen lassen sich Jugendliche für analoge Alternativen begeistern.

Im **Kanton Luzern** ist ein kantonales Handyverbot an Schulen kein Thema. Die Schulen sollen weiterhin selbst bestimmen können, wie Smartphones auf dem Schulhausareal genutzt werden können, wie die Luzerner Regierung vor zwei Monaten auf eine Anfrage der Mitte-Kantonsrätin Gabriela Schnider-Schnider schrieb. Pauschale Regelungen würden den unterschiedlichen Bedürfnissen nicht gerecht werden. Ein Verbot widerspräche derzeit dem Lehrplan und sei pädagogisch nicht sinnvoll. Der Regierungsrat sieht Risiken durch digitale Medien, betont aber auch deren Chancen für Bildung und soziale Interaktion. Der Luzerner Regierungsrat und der Kantonsrat werden sich trotzdem noch mit dem Thema befassen müssen: Ein Postulat von SVP-Kantonsrat Urs Christian Schumacher (Ebikon) ist hängig. Darin verlangt dieser ein Handyverbot an den Grundschulen und die Blockierung von Unterhaltungs- und Spielprogrammen sowie Social-Media-Kanälen auf digitalen Geräten der Schulen.

Im **Kanton Uri** haben einige Schulen bereits eigenständig ein Handyverbot eingeführt – die Entscheidung liegt bei den einzelnen Schulen. Eine kantonale Empfehlung oder verbindliche Regelung gibt es bislang nicht. Man wolle nicht mit «flächendeckenden Verboten schaffen», sagt David Zurfluh, Vorsteher des Amts für Volksschulen. Bei Eingriffen in die Gemeindeautonomie verfolge der Kanton grundsätzlich die Haltung «so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich», sagt Zurfluh.

Die Regierung im **Kanton Zug** lehnt ein gesetzlich verankertes Handyverbot an Schulen ab, da bestehende Regelungen ausreichen würden. Schulen und Lehrpersonen dürfen bereits heute den Smartphone-Gebrauch im Unterricht einschränken und bei Verstössen eingreifen. Auch Schulordnungen könnten angepasst werden, etwa für restriktivere Regelungen während der Pausen, schrieb die Regierung kürzlich. Ein zusätzliches Gesetz sei laut Regierung unnötig und unpraktisch, da Schulen flexibel auf neue Entwicklungen reagieren müssten. Wichtig sei zudem die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, um einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien vorzuleben.

Im **Kanton Schwyz** fiel die Forderung der SP/Grünen-Fraktion nach einem kantonalen Handyverbot an Schulen durch. Zwar anerkannten die Parteien von links bis rechts, dass übermässiger Handykonsum von Kindern und Jugendlichen ein Problem in der Gesellschaft und an den Schulen darstellt. Doch zwei Drittel der Ratsmitglieder erteilten dem Ansinnen nach kantonal einheitlichen Richtlinien zur Einschränkung der Handynutzung eine Abfuhr.